

Ausstellung «Macht und Ohnmacht»

Atelier R6, Parkstrasse 37, Goldau

Künstlerinnen und Künstler aus fünf Kantonen und dem Ausland stellen aus: Malgorzata Bielecka-Kieser, Nadia Corazza, Maja Frei, Benita Millius, Yulia Parfenova und Michelle Tsrirtsid.

pd. Die ausgewählten Werke zeigen eine spannende Bandbreite von Interpretationen zum Thema: Malerei – abstrakt oder naturalistisch – gesellt sich zu Tusche/Aquarell mit Stempel. Es gibt Anlehnungen an Interpretationen von menschlichen Haltungen und Abgründen, aber auch prozesshafte Werke zu natürlichem Abbau von Struktur. Zudem gibt es eine Premiere: Zum ersten Mal zeigt eine Künstlerin eine Performance live bei uns.

Malgorzata Bielecka-Kieser aus dem polnischen Kielce schreibt: «Die gezeigten Arbeiten untersuchen das Verhältnis von Macht und Ohnmacht als räumlich und materiell erfahrbare Zustände. Dunkle, schwere Bildzonen strukturieren den Raum und fungieren als dominante Elemente, denen fragile, helle Flächen und fragmentierte menschliche Spuren gegenüberstehen. Macht manifestiert sich als Ordnung, Gewicht und Begrenzung, während Ohnmacht in Auflösung, Stillstand und eingeschränkter Sichtbarkeit zum Ausdruck kommt. Die Werke entfalten so einen stillen, konzentrierten Bildraum, in dem das Individuum als Teil eines übergeordneten strukturellen Gefüges erfahrbar wird.»

Nadia Corazza aus Kehrnsatz BE schreibt: «Zwischen Nähe und Einsamkeit schwingt ein feines Gleichgewicht von Macht und Ohnmacht. Im Kollektiv gewinnen sie an Kraft, allein offenbart sich Verletzlichkeit, ein Spiel von Licht und Schatten des Daseins.»

Maja Frei aus Basel schreibt: «Für mich ist das Malen eine Möglichkeit zum Ausdruck. Ich würde meine Tätigkeit fast als Ausdrucksformen bezeichnen. Gerade das Verwenden von Aquarellfarben hat für mich viel mit Gefühl zu tun. Die Wachskreide hingegen ist ein Medium, mit dem sich Wut oder Kraft ausdrücken

lässt.» Benita Millius aus Aeuget am Albis ZH schreibt: «In einer stillen, doch un-nachgiebigen Geste hält sich die Performerin Schütze um Schütze um. Jede Schicht trägt die höflichen Floskeln der Dienstbarkeit – bis ihr Körper gänzlich verschwindet. Die Arbeit, die Fürsorge, das «Immer-für-andere-da-sein» wird zu Rüstung und Fessel zugleich.»

Die Arbeiten aus der Serie «Code Fragments» von Yulia Parfenova aus Olen SO untersuchen Erosion als eine leise, beharliche Form von Macht jenseits menschlicher Kontrolle. Wasser und Zeit wirken dabei als aktive Kräfte, die das Salzmaterial durch Auflösung und Verlust verändern. Die Künstlerin setzt bewusst nur die Anfangsbedingungen und lässt die natürlichen Prozesse geschehen. So entstehen singuläre, nicht reproduzierbare Strukturen, die sich Intention, Autor-schaft und Kontrolle entziehen. Diese fragilen Überreste verweisen damit auf die stille Autorität der Natur und die Be-grenztheit menschlichen Handelns.

Michelle Tsrirtsid aus Küssnacht SZ schreibt: «In meiner Kunst verbinde ich echte Konzepte mit meinen eigenen Gedanken und Ideen. Die Geschichten meiner Werke sollen einen Platz für Verständnis und Empathie schaffen. Das Thema der Macht und Ohnmacht, zusammen mit dem Überthema der Handlungsunfähigkeit, bilden zentrale Themen in meinen ausgewählten Kunstwerken. Ziel meiner Kunst ist es, dass sich Betrachter über meine Werke Gedanken machen und dadurch wertvolle Konversationen entstehen können.» Zur Vernissage am Samstag, 7. Februar, um 18 Uhr sind Sie herzlich eingeladen. Am Sonntag, 15. Februar, um 16 Uhr stellt Irène Häni einige ihrer Bücher vor. Am Sonntag, 22. Februar ab 16 Uhr findet der Rundgang durch die Ausstellung mit einigen Kunstschaffenden statt. Benita Millius wird nochmals ihre Performance zeigen. Am Donnerstag, 26. Februar, endet die Ausstellung mit der Finissage von 16 bis 18 Uhr.



Mehr auf www.atelier-r6.ch.

Bilderserie von Nadia Corazza. Sie stellt ebenfalls im Atelier R6 in Goldau aus.

Bild: zvg